

Online-Pressekonferenz

der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft e. V. (DDG) und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

zur **DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah (KoPra) 26. – 28.02.2026**

Termin: Di, 24.02.2026

Uhrzeit: 11-12 Uhr

Link zur virtuellen Teilnahme:

<https://us06web.zoom.us/j/82878513610?pwd=Fa2NyXlweKgsgCRVpxrinURh2TGaWx.1>

Kenncode: 371049

Programm:

DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah 2026: Neues Wissen für die dermatologische Versorgung – Tagungshighlights

Prof. Dr. med. Mark Berneburg

Tagungspräsident, Präsident der DDG, Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie am Universitätsklinikum Regensburg

Die Zukunft der Dermatologie auf dem Land: Versorgungslücken in Ostdeutschland

Dr. med. Ralph von Kiedrowski

Tagungspräsident, Präsident des BVDD, niedergelassener Dermatologe in Selters

Hautkliniken in Deutschland: Weltweit führend in Krankenversorgung und Forschung

Prof. Dr. med. Mark Berneburg

Adipositas und Dermatosen: Wie sich Gewichtsreduktion auf chronische Hauterkrankungen wie Psoriasis und ihre Therapie auswirkt

Prof. Dr. med. Matthias Blüher

Leiter der Adipositas-Ambulanz für Erwachsene der Universitätsmedizin Leipzig, Professor für Klinische Adipositasforschung an der Universität Leipzig und Direktor des Helmholtz-Instituts für Metabolismus-, Adipositas- und Gefäßforschung in Leipzig

Meilensteine und Innovationen in der Dermatologie: Neue Wege von Autoimmunerkrankungen bis Hautkrebs?

Prof. Dr. med. Amir Yazdi

Generalsekretär der DDG, Direktor der Klinik für Dermatologie und Allergologie, Uniklinik RWTH Aachen

Digitalisierung in der Praxis: Wie KI den dermatologischen Versorgungsalltag optimieren kann

Dr. med. Thyra C. Bandholz

Vize-Präsidentin des BVDD, Niedergelassene Dermatologin in Kiel

Moderation: Dagmar Arnold

Pressekontakte:

Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)

Dagmar Arnold

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)30 246253-35

E-Mail: d.arnold@derma.de

www.derma.de www.derma-tagungen.de

Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

Wolfgang Hardt

Leitung Pressestelle & Redaktion

Tel.: +49 (1)514 2383672

E-Mail: w.hardt@bvdd.de

www.bvdd.de www.derma-tagungen.de

DERMATOLOGIE kompakt & praxisnah (KoPra) **26. bis 28. Februar 2026 im Congress Center Leipzig (CCL)**

Gemeinsamen Pressekonferenz der
Deutschen Dermatologischen Gesellschaft e. V. (DDG) und des
Berufsverbands der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)
am Dienstag, 24. Februar 2026

Inhalt Pressemappe

- Programm
- Pressemitteilungen
- Lebensläufe
- Terminhinweise
- Zahlen zur KoPra 2026
- Über die Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)
- Über den Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

Pressekontakte:

Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V.
(DDG)
Dagmar Arnold
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 30 246253-35
E-Mail: d.arnold@derma.de
www.derma.de und www.derma-tagungen.de

Berufsverband der Deutschen Dermatologen
e. V. (BVDD)
Wolfgang Hardt
Leitung Pressestelle & Redaktion
Tel.: +49 1514 2383672
E-Mail: w.hardt@bvdd.de
www.bvdd.de und www.derma-tagungen.de

Pressemitteilung zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah (KoPra) 26. – 28.02.2026

Die Zukunft der Dermatologie auf dem Land: Versorgungslücken in Ostdeutschland

Mangel an niedergelassenen Dermatologinnen und Dermatologen verschärft Versorgungsrisiken

Leipzig, 9. Februar 2026 – In mehreren Regionen Ostdeutschlands wird der Zugang zur ambulanten dermatologischen Versorgung zunehmend zum Engpass. Aktuelle Daten der ärztlichen Bedarfsplanung belegen teils dramatisch niedrige Versorgungsgrade. Aus Sicht des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD) handelt es sich nicht nur um ein regionales Randphänomen, sondern um ein strukturelles Problem mit bundesweiter gesundheitspolitischer Relevanz. Diese Entwicklung trifft auf eine steigende Krankheitslast bei Hautkrebs sowie bei chronisch-entzündlichen Hauterkrankungen und erhöht das Risiko verspäteter Diagnosen und Therapieeinleitungen. Die Problematik diskutieren Expertinnen und Experten des BVDD und der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) auf der gemeinsamen virtuellen Pressekonferenz am 24. Februar 2026 zur Dermatologie KOMPAKT & PRAXISNAH (26. bis 28. Februar 2026) in Leipzig.

Aktuelle Daten der ärztlichen Bedarfsplanung zeigen, dass ostdeutsche Flächenländer überdurchschnittlich häufig von sehr niedrigen dermatologischen Versorgungsgraden betroffen sind. Teils kritische Werte werden insbesondere in ländlich geprägten Regionen der Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erreicht. So weisen beispielsweise von den 25 für die dermatologische Bedarfsplanung relevanten Kreisregionen in Sachsen 19 einen Rückgang des prozentualen Versorgungsgrades im Verlauf der letzten 10 Jahre auf. Als Extrembeispiel erreicht die Kreisregion Löbau-Zittau in Sachsen aktuell einen dermatologischen Versorgungsgrad von nur noch 15 %, im Jahr 2016 lag er bei 122 %. In der Kreisregion Annaberg in Sachsen liegt der dermatologische Versorgungsgrad aktuell bei 60 % (2016: 161 %), in Bautzen bei 78 % (2016: 142 %).

„Die Daten zeigen, dass Teile Ostdeutschlands in der ambulanten Dermatologie an eine strukturelle Unterversorgung heranreichen. Wenn Planungsbereiche Versorgungsgrade im unteren zweistelligen Bereich aufweisen, ist das nicht nur ein statistischer Befund – es bedeutet für Patientinnen und Patienten weite Wege, lange Wartezeiten, verzögerte Diagnostik und vermeidbare Krankheitsprogression“, konstatiert BVDD-Präsident Dr. Ralph von Kiedrowski. Der zunehmende Mangel an niedergelassenen Dermatologinnen und Dermatologen fällt in eine Phase steigender dermatologischer Behandlungsbedarfe. Nach Daten des Instituts für Krebsepidemiologie der Universität Lübeck werden allein beim nicht-melanozytären (hellen) Hautkrebs für das Jahr 2025 rund 320.000 Neuerkrankungen in Deutschland geschätzt. Hinzu kommen chronisch-entzündliche Erkrankungen wie Psoriasis oder atopische Dermatitis, deren leitliniengerechte Versorgung eine kontinuierliche fachärztliche Betreuung erfordert.

Bundesweite Entwicklung

Dabei ist das Problem, dass eine durch den demografischen Wandel zunehmend ältere Bevölkerung mit einer steigenden Krankheitslast auf ein ausgedünntes ambulantes Versorgungsnetz trifft, nicht auf Ostdeutschland beschränkt. Auch in ländlichen Gebieten Westdeutschlands finden niedergelassene Dermatologinnen und Dermatologen zunehmend keine Nachfolgerinnen und Nachfolger mehr. So weisen Daten der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) beispielsweise für Niedersachsen zurzeit 16, für Bayern 12 und für Rheinland-Pfalz 10 Niederlassungsmöglichkeiten für Hautärztinnen und Hautärzte aus. „Wir sehen die Ursachen der Unterversorgung in einer Kombination aus altersbedingten Praxisabgaben, fehlender Attraktivität der Niederlassung und strukturellen Standortnachteilen ländlicher Regionen. Viele dermatologische Praxen in Ost-, aber auch in Westdeutschland stehen in den kommenden Jahren vor einer ungeklärten Nachfolge, während gleichzeitig junge Fachärztinnen und Fachärzte bevorzugt urbane Zentren mit besserer Infrastruktur und flexibleren Arbeitsmodellen wählen“, erläutert der BVDD-Präsident.

Nachwuchsförderung

Zur Nachwuchsförderung hat der BVDD bereits vor 15 Jahren die AG Junge Dermatologen (JuDerm) gegründet. JuDerm engagiert sich mit Informations- und Fortbildungsangeboten, um das Fachgebiet Dermatologie insbesondere in der Niederlassung als attraktiven und zukunftsfähigen Karriereweg zu positionieren. Dem zunehmenden Mangel an Medizinischen Fachangestellten (MFA) in den dermatologischen Praxen begegnet der BVDD seit Kurzem mit dem von der Bundesärztekammer zertifizierten Angebot einer Spezialisierungsqualifikation zur „Dermatologischen Fachassistenz“ (DFA). Ziel dieser Fortbildung ist es, Personal für die dermatologischen Praxen zu qualifizieren, das Fachärztinnen und Fachärzte für Haut- und Geschlechtskrankheiten im Rahmen der Delegation unterstützt und entlastet.

BVDD begrüßt eine stärkere Patientensteuerung

„Neben diesen Maßnahmen sind eine Verbesserung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung, die Prävention vor allem von Hautkrebs sowie echte Strukturreformen mit einer unbürokratischen an medizinischen Erfordernissen orientierten Zuleitung von Patientinnen und Patienten in die richtige Versorgungsebene das Gebot der Stunde, um die knappen Ressourcen den demografischen Erfordernissen anzupassen“, betont von Kiedrowski. Vor diesem Hintergrund begrüßt der BVDD grundsätzlich eine stärkere Patientensteuerung sowohl in der Regelversorgung als auch in der Akut- und Notfallversorgung, denn diese findet aktuell nicht statt.

Direktzugang zu dermatologischer Versorgung für Chroniker und zur Hautkrebsversorgung erhalten

„Eine reine hausärztliche Primärversorgung greift jedoch zu kurz und ist als Instrument für eine zielgerichtete und bedarfsgerechte Versorgung unserer dermatologischen Patientinnen und Patienten allein völlig ungeeignet“, warnt der BVDD-Präsident mit Blick auf die aktuellen politischen Pläne für ein Primärarztsystem. Der BVDD fordert vielmehr einen direkten Zugang für Patientinnen und Patienten zu dermatologischen Facharztpraxen, die aufgrund ihres individuellen medizinischen Bedarfs regelhaft in fortgesetzter fachärztlicher dermatologischer Versorgung sein müssen. Dies gilt vor allem für Patientinnen und Patienten mit chronisch-entzündlichen Dermatosen, für Patientinnen

und Patienten mit Allergien und für Patientinnen und Patienten mit einer episodenhaften Hauterkrankung, die einer über drei Monate hinausreichenden fachärztlichen Betreuung bedarf.

Darüber hinaus fordert der BVDD den Direktzugang zur dermatologischen Facharztpraxis auch für Patientinnen und Patienten, die bereits einen oder mehrere Hauttumoren haben (Therapie und Nachsorge) oder die an Vorstufen des nicht-melanozytären Hautkrebses leiden. Der BVDD geht davon aus, dass der Zugang zum gesetzlichen Hautkrebscreening gemäß Krebsfrüherkennungs-Richtlinie auch in einem Primärarztsystem keinem Überweisungsvorbehalt unterliegt.

„Soll eine möglichst wohnortnahe Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Hauterkrankungen auch künftig aufrechterhalten werden, wird es – bei einer bundesweit sinkenden Anzahl dermatologischer Praxen – entscheidend sein, Bagatell-Erkrankungen wie zum Beispiel Warzen oder Fußpilz aus der hautärztlichen Facharztpraxis fernzuhalten, um die verbleibenden Ressourcen für ernstere Hauterkrankungen zur Verfügung zu haben. Dafür bedarf es aber auch einer grundlegenden Änderung der Vergütungsstruktur. Bislang muss das wirtschaftliche Überleben der Praxis mit der Behandlung möglichst vieler einfacher Fälle gesichert werden. Stattdessen muss es sich wieder lohnen, aufwendige Fälle zu versorgen“, fordert BVDD-Präsident von Kiedrowski.

Pressekontakte:

Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)

Dagmar Arnold

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 30 246253-35

E-Mail: d.arnold@derma.de

www.derma.de und www.derma-tagungen.de

Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

Wolfgang Hardt

Leitung Pressestelle & Redaktion

Tel.: +49 2251 776 25-12

E-Mail: w.hardt@bvdd.de

www.bvdd.de und www.derma-tagungen.de

Pressemitteilung zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah (KoPra) 26. – 28.02.2026

Hautkliniken in Deutschland: Weltweit führend in Krankenversorgung und Forschung

Zertifizierte Zentren, moderne Therapien durch translationale Forschung und effektive Netzwerke

Leipzig, 02.02.2026 – Deutsche Hautkliniken zählen seit Jahrzehnten zur internationalen Spitze. Sie verbinden eine qualitativ hochwertige Patientenversorgung mit exzellenter Forschung und einer starken akademischen Nachwuchsförderung. Was die besonderen Stärken des Standorts Deutschland sind, wie sektorenübergreifende Zusammenarbeit die hohe Versorgungsqualität stärkt und was notwendig ist, um diese Position langfristig zu sichern, diskutieren Expertinnen und Experten der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD) auf der gemeinsamen Online-Presskonferenz am 24.02.2026 zum Auftakt der DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah KoPra (26. – 28.02.2026 in Leipzig).

In Deutschland gibt es eine hohe Prävalenz von Hautkrankheiten. Die über 6000 Dermatologinnen und Dermatologen, die als Niedergelassene oder an Kliniken tätig sind, versorgen pro Jahr etwa 21 Mio. Menschen mit Hauterkrankungen [Augustin M, et al. Stationäre Versorgung von Hautkrankheiten in Deutschland. 2021]. Dieser Bedarf an dermatologischer Behandlung wird überwiegend ambulant gedeckt. Die Anzahl der aufgrund ihres Schweregrades stationär zu behandelnden Menschen mit Hautkrankheiten ist jedoch beträchtlich und die Breite des Faches mit Teilgebieten wie der Dermatoonkologie, Allergologie, Phlebologie und Dermatohistopathologie erfordert umfassende Fachkenntnis. „Insofern ist die Dermatologie keinesfalls ein kleines Fach, was vielfach angenommen wird“, betont Prof. Dr. med. Mark Berneburg, Tagungspräsident und Präsident der DDG.

An den insgesamt 115 Hautkliniken, zu denen Universitätskliniken und nicht-universitäre Hautkliniken gehören, werden vor allem die besonders schweren Erkrankungen behandelt. Eine Besonderheit hierzulande ist, dass an den Hautkliniken Betten für bestimmte Patientengruppen bereitstehen. „Obwohl in der Dermatologie vieles ambulant geregelt werden kann, ist es bei schweren allergischen und entzündlichen Hautreaktionen, Autoimmunerkrankungen der Haut, Hauttumoren, bestimmten Infektionserkrankungen sowie chronischen Wunden zwingend indiziert, dass wir diese Patientinnen und Patienten stationär betreuen“, betont Berneburg.

Hohe Versorgungsqualität: Breite Expertise, hohe Standards

Die Versorgungsqualität in deutschen Hautkliniken ist insgesamt sehr hoch. Charakteristisch sind eine flächendeckende klinische Infrastruktur und eine ausgeprägte Subspezialisierung – etwa in der Dermatoonkologie, Allergologie, Immundermatologie, operativen Dermatologie oder der pädiatrischen Dermatologie, was sich auch positiv auf die dermatologische Weiterbildung auswirkt. „Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten sehen an unseren Kliniken sehr viele, auch schwere dermatologische Erkrankungen. Das sorgt für eine große Expertise und zeugt von einem hohen Ausbildungsstand“, erklärt Berneburg, der als Direktor die Klinik und Poliklinik für Dermatologie am Universitätsklinikum Regensburg leitet.

Evidenzbasierte Leitlinien, zertifizierte Zentren (z. B. Hautkrebs-, Allergie- und Wundzentren) sowie interdisziplinäre Tumorboards tragen maßgeblich zur Behandlungsqualität bei. „Hinzu kommt der breite Zugang zu modernen Therapien, einschließlich innovativer Biologika und personalisierter

Behandlungsansätze“, ergänzt der DDG-Präsident und schlägt damit den Bogen zum Thema Forschungskompetenz an Hautkliniken.

Translationale Forschung an deutschen Hautkliniken

Die dermatologische Forschung an deutschen Hautkliniken ist breit aufgestellt und international wettbewerbsfähig. Klinische Forschung, translationale Ansätze und Grundlagenwissenschaften greifen eng ineinander. Viele Innovationen entstehen direkt aus der klinischen Praxis. Hautkliniken stehen vor großen Herausforderungen. Den steigenden Patientenzahlen, schwindenden Ressourcen an Personal und Ausstattung steht der Anspruch gegenüber, exzellente Forschung und eine strukturierte Nachwuchsförderung zu gewährleisten. Förderprogramme, Clinician-Scientist-Modelle und verlässliche Karrierepfade sind daher zentrale Bausteine, um junge Dermatologinnen und Dermatologen für Wissenschaft und Klinik gleichermaßen zu gewinnen. „Das können Kliniken nicht allein. Als wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft ist es unsere Aufgabe, diese Form von Forschungsförderung weiter auszubauen“, sagt Berneburg. So schreibt die DDG alle zwei Jahre ein (Advanced) Clinician Scientist Programm aus, an dem meist drei bis vier Clinician Scientists teilnehmen. Sie haben in einem definierten Zeitraum die Möglichkeit, an ihrer Klinik sowohl Patientinnen und Patienten zu versorgen als auch zu forschen. „Forschung stärken“ ist zudem ein zentrales Handlungsfeld in dem Strategiepapier Dermatologie 2030, das DDG und BVDD gemeinsam entwickeln.

„Die führende Rolle der deutschen Hautkliniken beruht auf der einzigartigen Verbindung aus exzellenter Patientenversorgung, international sichtbarer Forschung und einer starken akademischen Ausbildung. Diese Kombination macht Deutschland zu einem der weltweit führenden Standorte der Dermatologie“, fasst der DDG-Präsident zusammen.

Blick in die Zukunft: Voraussetzungen für nachhaltige Spitzenleistung

Aktuell wird viel über Kosten und Kostenreduzierung diskutiert. „Das könnte sich negativ auf die Forschung und auf die Versorgung von Menschen mit schweren Hauterkrankungen auswirken“, meint Berneburg. Damit deutsche Hautkliniken auch in zehn Jahren weltweit führend bleiben, sind gezielte Weiterentwicklungen notwendig. Dazu zählen eine auskömmliche und leistungsorientierte Finanzierung der stationären Medizin, der weitere Ausbau digitaler und sektorenübergreifender Versorgungsstrukturen, verlässliche Rahmenbedingungen für klinische Forschung sowie attraktive Arbeits- und Karrierebedingungen für den dermatologischen Nachwuchs.

Um die Versorgung von Menschen mit Hautkrankheiten überall in Deutschland sicherzustellen, wurde von BVDD und DDG gemeinsam das Hautnetz Deutschland e. V. gegründet. Hier arbeiten bereits bestehende Netzwerke flächendeckend zusammen und definieren Versorgungsziele, die für eine optimale Versorgung bei unterschiedlichen Hautkrankheiten erforderlich sind.

„Nur wenn Versorgung, Forschung und Lehre gleichermaßen gestärkt werden, kann die deutsche Dermatologie ihre internationale Vorreiterrolle dauerhaft behaupten“, bilanziert DDG-Präsident Berneburg.

Literatur:

Augustin M, Girbig G, Kis A, et al. Stationäre Versorgung von Hautkrankheiten in Deutschland: Multi-Source-Analyse zum aktuellen und zukünftigen Bedarf. J Dtsch Dermatol Ges. 2021 Oct;19 Suppl 5:25-54. doi: 10.1111/ddg.14620_g. PMID: 34662492.

Pressekontakte:**Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)**

Dagmar Arnold

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 30 246253-35

E-Mail: d.arnold@derma.de

www.derma.de und www.derma-tagungen.de

Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

Wolfgang Hardt

Leitung Pressestelle & Redaktion

Tel.: +49 2251 776 25-12

E-Mail: w.hardt@bvdd.de

www.bvdd.de und www.derma-tagungen.de

Pressemitteilung zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah (KoPra) 26. – 28.02.2026

Adipositas und Dermatosen: Wie sich Gewichtsreduktion auf chronische Hauterkrankungen wie Psoriasis und ihre Therapie auswirkt

Leipzig, 23.02.2026 – Starkes Übergewicht (Adipositas) ist eine Erkrankung, die auf Störungen im Stoffwechsel zurückgeht und zu einer übermäßigen Vermehrung des Fettgewebes führt. Forschende aus Endokrinologie und Dermatologie beobachten eine Wechselwirkung zwischen Adipositas (als Teil des metabolischen Syndroms) und Hauterkrankungen. Bindeglied scheinen Entzündungsprozesse zu sein. Bei welchen Hauterkrankungen das Risiko für ein metabolisches Syndrom und Adipositas erhöht ist, welche Behandlungsoptionen beim schweren Übergewicht bestehen und wie sich ein Gewichtsverlust auf die Therapie von Hautkrankheiten auswirken kann, diskutieren Expertinnen und Experten der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD) auf der gemeinsamen Online-Pressekonferenz am 24.02.2026 zum Auftakt der DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah KoPra (26. – 28.02.2026 in Leipzig).

Adipositas wird definiert als über das Normalmaß hinausgehende Vermehrung des Körperfetts. Ein Viertel der Erwachsenen in Deutschland ist stark übergewichtig (Adipositas: BMI ≥ 30 kg/m²), das sind 23% der Männer und 24% der Frauen. Adipositas ist als chronisch fortschreitende Krankheit auch aufgrund der Vielzahl an Folge- und Begleiterkrankungen wie Diabetes Typ 2 oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen eine enorme Herausforderung für Patientinnen und Patienten, Behandler und das Gesundheitssystem. Adipositas und Hauterkrankungen sind häufig und können einander bedingen.

„Für chronisch entzündliche Systemerkrankungen wie die Psoriasis besteht ein hohes Risiko für die Entwicklung von Komorbidität wie beispielsweise das metabolische Syndrom“, sagt Prof. Dr. med. Matthias Blüher vom Helmholtz-Institut für Metabolismus-, Adipositas- und Gefäßforschung (HI-MAG) und Keynote-Speaker der KoPra 2026. Das metabolische Syndrom ist eine Kombination aus Adipositas (Bauchfett), Bluthochdruck, Fettstoffwechselstörungen und Insulinresistenz. Umgekehrt stellt es auch einen Risikofaktor für die Entstehung einer Schuppenflechte dar. „Das Bindeglied zwischen der Stoffwechselerkrankung Adipositas und Dermatosen wie Psoriasis könnte Entzündung sein“, sagt Blüher, der die Adipositas-Ambulanz für Erwachsene der Universitätsmedizin Leipzig leitet und als Professor für Klinische Adipositasforschung an der Universität Leipzig lehrt.

Fettstoffwechsel und Entzündungsmechanismen

Die genauen Mechanismen, die für den Zusammenhang zwischen starkem Übergewicht und einem erhöhten Risiko für immunvermittelte Hauterkrankungen verantwortlich sind, kennen die Forschenden noch nicht. „Vermutet wird, dass überschüssiges Fettgewebe proinflammatorische Mechanismen auslöst, die die Entwicklung von Hautkrankheiten beeinflussen“, so Blüher. Dabei spielt das weiße Fettgewebe eine Rolle, das für die Wärmeisolation, die Energiespeicherung und die Sekretion regulatorischer Peptide, sogenannter Adipokine, verantwortlich ist. Die Freisetzung von Adipokinen variiert je nach Art des subkutanen Fettgewebes und hat vielfältige parakrine und endokrine Auswirkungen auf Stoffwechsel- und Immunfunktionen. Erkrankungen des Fettgewebes sind daher mit Herz-, Stoffwechsel- und Entzündungserkrankungen, Krebs und mit der Hautgesundheit assoziiert. Neuere Untersuchungen haben gezeigt, dass Adipokine aus dem Fettgewebe wie Leptin, Adiponektin, Interleukin (IL) 6, Tumornekrosefaktor-alpha (TNF- α) und

Plasminogenaktivator-Inhibitor (PAI-1) die Hauptdeterminanten der durch Adipositas bedingten Entzündung sind. „Die Serum-Leptinspiegel sind bei Menschen mit Adipositas erhöht, und Leptin könnte einer der Faktoren sein, der Adipositas und Psoriasis verbinden“, sagt Blüher.

Neben der Schuppenflechte besteht vermutlich auch bei anderen entzündlichen Dermatosen wie Hidradenitis suppurativa (Akne inversa) und atopischer Dermatitis (AD) ein Zusammenhang zur Adipositas.

Für die Therapie chronisch entzündlicher Hauterkrankungen bei Menschen mit sehr hohem Körpergewicht stellt sich daher die Frage, ob das hohe Gewicht und die im Fettgewebe ablaufenden Entzündungsprozesse Erfolg oder Misserfolg der Therapie beeinflussen. „Da liegt natürlich der Gedanke nah, durch eine Gewichtsreduktion diese Behandlungen positiv zu unterstützen. Wir wissen aber aus jahrzehntelanger Erfahrung, dass eine Reduzierung des Gewichtes bei starker Adipositas nicht einfach ist“, gibt Blüher zu bedenken.

Inkretinmimetika: Die „Abnehmspritze“ ist ein Meilenstein

Die konservativen Maßnahmen der Adipositastherapie bleiben wichtig. Ernährungsumstellung, Bewegung und verhaltenstherapeutische Maßnahmen sollen zur langfristigen Gewichtsreduktion führen. Sie erzielen jedoch nur einen moderaten Gewichtsverlust von drei bis fünf Prozent vom Ausgangsgewicht. Der Experte betont, dass moderne Medikamente daher eine wichtige Säule für einen langfristigen Erfolg sind. „Mit den Inkretinmimetika, die in der Öffentlichkeit mit dem Begriff der ‚Abnehmspritze‘ verbunden sind, hat sich die Behandlung der Adipositas ganz grundsätzlich verändert“, konstatiert Blüher. GLP-1 und GIP-Rezeptoragonisten ahmen die Wirkung der Darmhormone GLP-1 und GIP nach. Sie setzen Insulin frei, hemmen die Glukagon-Ausschüttung, verlangsamen die Magenentleerung und zügeln den Appetit. Es kommt zu einem signifikanten Gewichtsverlust von zum Teil mehr als 20%. „Adipositas ist als chronische Krankheit nicht heilbar. Aber die neuen pharmakologischen Entwicklungen sind Meilensteine in der Therapie der Adipositas. Wissen muss man aber auch, dass der erzielte Gewichtsverlust oft nicht von Dauer ist, wenn die Therapie abgesetzt wird“, ergänzt Blüher.

Therapie mit Biologika besser bei gleichzeitigem Gewichtsverlust

Bei Patientinnen und Patienten, bei denen beispielsweise eine antientzündliche Biologika-Therapie der Psoriasis von einer gleichzeitigen Gewichtsreduzierung begleitet wird, ist der Effekt der Behandlung mit den Antikörpern besser. „Eine enge Abstimmung zwischen den Behandelnden aus Dermatologie und Endokrinologie erscheint daher sehr sinnvoll. Aber sie sollte individuell mit jeder Patientin und jedem Patienten abgestimmt werden“, betont Blüher, denn es gibt unerwünschte Begleiteffekte und noch wenig Wissen zu Langzeitfolgen. Zu den Nebenwirkungen der ‚Abnehmspritze‘ gehören im Wesentlichen gastrointestinale Beschwerden wie Übelkeit, Appetitlosigkeit, Völlegefühl und Erbrechen.

Wie faszinierend die Wirkung der Inkretinmimetika ist, wird deutlich, wenn man erste Untersuchungen zur Beeinflussung von Suchtmechanismen sieht. „Es scheint Hinweise zu geben, dass Inkretinmimetika wie Semaglutid oder Tirzepatid nicht nur regulierend auf die Esssucht wirken, sondern auch regulierend auf andere Substanzabhängigkeiten wirken“, sagt Blüher.

Literatur:

Blüher, M. Adipositas. Diabetologie 20, 309–311 (2024). doi.org/10.1007/s11428-024-01179-9
Wohlrab, J., Körber, A., Adler, G. et al. Handlungsempfehlungen zur individuellen Risikoermittlung von Komorbidität bei erwachsenen Patienten mit Psoriasis. Dermatologie 74, 350–355 (2023). doi.org/10.1007/s00105-023-05116-7
Palanivel JA, Millington GWM. Obesity-induced immunological effects on the skin. Skin Health Dis. 2023 Feb 28;3(3):e160. doi: 10.1002/ski2.160.

Terminhinweis:**KoPra 2026 Keynote: Wird Adipositas bald heilbar?**

Referent: Matthias Blüher, Leipzig
Termin: Sa, 28.02.2026, 11:00 - 11:20 Uhr;
Ort: Ebene +1, Saal 1, CCL

Pressekontakte:**Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)**

Dagmar Arnold
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 30 246253-35
E-Mail: d.arnold@derma.de
www.derma.de und www.derma-tagungen.de

Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

Wolfgang Hardt
Leitung Pressestelle & Redaktion
Tel.: +49 2251 776 25-12
E-Mail: w.hardt@bvdd.de
www.bvdd.de und www.derma-tagungen.de

Über die Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG):

Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG) ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der deutschsprachigen Dermatologinnen und Dermatologen. Als eine gemeinnützige Organisation mit über 5.000 Mitgliedern fördert sie Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Dermatologie und ihrer Teilgebiete. Die DDG setzt sich für die Förderung der klinischen und praktischen Dermatologie, Allergologie und Venerologie sowie ihrer konservativen und operativen Teilgebiete ein. Mit der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Kongressen engagiert sie sich in der Fort- und Weiterbildung, sie entwickelt Leitlinien und unterstützt Forschungsvorhaben durch Anschubfinanzierungen und Förderungen. Darüber hinaus vergibt die DDG zusammen mit der Deutschen Stiftung für Dermatologie Forschungsgelder und Stipendien an vielversprechende Nachwuchsmedizinisierende und an namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Mehr unter: www.derma.de und www.derma-tagungen.de

Über den Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

Der Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD) ist der Zusammenschluss der in Deutschland niedergelassenen Hautärztinnen und Hautärzte zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen und sozialpolitischen Interessen. Der BVDD hat aktuell rund 4.200 Mitglieder und setzt sich aktiv für verbesserte Rahmenbedingungen zur Versorgung hautkranker Menschen ein, fördert den Nachwuchs in der Dermatologie und beteiligt sich an den großen gesundheitspolitischen Diskussionen rund um Versorgungsinnovationen, medizinischen Fortschritt und neue Technologien wie Telemedizin, für die die Dermatologinnen und Dermatologen in Deutschland ungeschlagen die Vorreiterrolle innehaben. Zu den klassischen Aufgaben des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen gehören zudem Schulungen und Weiterbildungen für seine Mitglieder.

Mehr unter: www.bvdd.de und www.derma-tagungen.de

Pressemitteilung zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah (KoPra) 26. – 28.02.2026

Meilensteine und Innovationen in der Dermatologie: Neue Wege von Autoimmunerkrankungen bis Hautkrebs?

Leipzig, 12.02.2026 – Innovationen in Diagnostik und Therapie entstehen nicht über Nacht. Intensive Forschung zum Immunsystem und zu Entzündungswegen sowie „revolutionäre“ neue Herangehensweisen zum Beispiel durch die Produktion monoklonaler Antikörper ermöglichten vor etwa 20 Jahren eine grundlegende Änderung bei der Behandlung chronischer Hautkrankheiten und beim malignen Melanom. Welche Meilensteine die letzten Jahre prägten, wie der Erfolg zu bewerten ist und in welche Richtung die Forschung geht, sind Themen der gemeinsamen Online-Pressekonferenz der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD) am 24.02.2026 zum Auftakt der DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah KoPra (26. – 28.02.2026 in Leipzig).

Bis vor circa 20 Jahren waren die Therapien bei entzündlichen Dermatosen wie der Psoriasis oder bis vor 10 Jahren bei der atopischen Dermatitis wenig spezifisch. Bei beiden Erkrankungen kamen physikalische Maßnahmen wie die Phototherapie zum Einsatz oder es wurden wenig selektive medikamentöse Therapien mit Immunsuppressiva durchgeführt. „Diese Therapien waren relativ gut wirksam, aber oft war man durch Nebenwirkungen, wie z. B. einem mittelfristig erhöhten Risiko für die Entstehung von hellem Hautkrebs nach jahrelanger UV-Therapie oder nephro- bzw. hepatotoxischen Reaktionen eingeschränkt“, erläutert Prof. Dr. med. Amir Yazdi, Generalsekretär der DDG und Direktor der Klinik für Dermatologie und Allergologie, Uniklinik RWTH Aachen. Beim malignen Melanom stand bis circa 2010 nur die Chemotherapie zur Verfügung mit der bekannten Toxizität, aber ohne durchschlagenden Erfolg im metastasierten Stadium.

Dass sich die Therapie entzündlicher Hauterkrankungen grundlegend verändert hat, wurde durch eine gezielte biotechnologische Forschung und Entwicklung vor etwa zwei Jahrzehnten möglich. Die Identifikation von Entzündungsbotenstoffen stand im Zentrum. Forschende stellten fest, dass bei Krankheiten wie Psoriasis oder Neurodermitis bestimmte Botenstoffe des Immunsystems (Zytokine) wie TNF-alpha, Interleukin-17 oder IL-23 bzw. Interleukin-4 und IL-13 überaktiv sind. „Anstatt chemische Wirkstoffe im Labor zu mischen, nutzte man lebende Zellkulturen, um hochspezifische monoklonale Antikörper, Biologika genannt, zu produzieren. Das war ein Durchbruch in der Therapie“, sagt Yazdi. Im Jahr 2004 erfolgte die Zulassung der ersten Wirkstoffe für die Psoriasis – ein entscheidender Meilenstein, so die Einschätzung des Experten aus Aachen. Es folgten oral verfügbare Immunmodulatoren.

„Obwohl man nicht von einer Heilung bei Schuppenflechte oder Neurodermitis sprechen kann, so haben wir beispielsweise bei Psoriasis mittlerweile als Therapieziel die Besserung des Befundes bis zur nahezu kompletten Symptombefreiheit, die lange anhalten kann“, betont Yazdi. Das bedeutet, dass für zahlreiche Patientinnen und Patienten eine Vollremission über mehrere Jahre erreichbar ist. Bei der atopischen Dermatitis ist der Effekt noch nicht ganz so gut, aber die Kontrolle des Juckreizes ist beispielsweise heutzutage langfristig möglich.

Innovationen zur nicht-invasiven Bildgebung, die präoperativ Tumore evaluieren können (damit ist die präzise Bestimmung von Art, Größe, Ausbreitung und Bösartigkeit eines Tumors gemeint) und detaillierte Kenntnisse einer molekularen Signatur von Hauterkrankungen liefern, flankierten die

medikamentösen therapeutischen Fortschritte. Mit diesen diagnostischen Methoden können histologisch schwer abgrenzbare Entitäten besser charakterisiert werden. „Innovativ ist zudem die Verknüpfung automatisierter Bildanalyse mit gut trainierter KI, die als Helfer bei der Diagnostik dient“, sagt Yazdi und verweist auf den Nutzen dieser Entwicklung für den Bereich der Prävention und positive Effekte für die Hautkrebsfrüherkennung.

In der Onkologie brachte zudem die sogenannte Checkpoint-Blockade eine entscheidende Wende: eine oder zwei immunologische Bremsen werden durch monoklonale Antikörper aufgehoben und der Tumor wird vom Immunsystem besser erkannt.

Wie stark sich die Behandlungsinnovationen abzeichnen, wird an dem 1-Jahresüberleben beim metastasierten malignen Melanom ablesbar, das in früheren Zeiten sehr gering war. „Heutzutage können viele Melanompatientinnen und -patienten viele Jahre in einer Vollremission überleben. Das sind enorme Fortschritte, die in Bezug auf Lebensqualität und Prognose erreicht wurden“, fasst der DDG-Generalsekretär zusammen.

„Forschung ist immer eine internationale Gemeinschaftsleistung. Im Bereich der verbesserten Diagnostik und der personalisierten Medizin, sowohl in der Onkologie wie auch bei den inflammatorischen Dermatosen, ist Deutschland sicherlich führend“, sagt Yazdi. In der Onkologie liefern deutsche Forschende zudem auch im Bereich der klinischen Studien wichtige Daten und Erkenntnisse für die klinische Versorgung. Außerdem gibt es in Deutschland mehrere Sonderforschungsbereiche, die von Dermatologinnen und Dermatologen geleitet werden, z. B. aus Lübeck, Heidelberg und Marburg, die fortlaufend neue Einblicke ermöglichen. Auch die Erkenntnisse zum Zusammenspiel von Mikrobiom und Immunsystem der Haut wurden zu großen Anteilen in Deutschland generiert.

Der „Team Effort“ zeigt sich auch interdisziplinär am Forschungsstandort Deutschland. „Die Rheumatologie, die Gastroenterologie, die Neurologie und auch die Pulmologie profitieren von Erkenntnissen der Dermatologie, genau wie die Dermatologie aus den immunologischen Erkenntnissen aus diesen Fächern großen Nutzen zieht“, betont Yazdi.

Zu den derzeit interessantesten Forschungsansätzen zählt Yazdi das Bestimmen molekularer Signaturen und Signale auf Einzelzelebene. „Durch Sequenzierungen werden wir komplexe seltene Hauterkrankungen und genetisch bedingte Dermatosen besser verstehen können“, so der Dermatologe. Therapeutisch ebenfalls hochinteressant sind zellbasierte Ansätze, wie die CAR-T-Zelltherapie, die bei Lupus und anderen Kollagenosen, eventuell zukünftig auch bei blasenbildenden Autoimmundermatosen bemerkenswerte Erfolge verzeichnen können. Auch bispezifische Antikörper, die einen dualen Wirkmechanismus haben – ein „Arm“ bindet beispielsweise an eine Tumorzelle, der andere „Arm“ an eine Immunzelle – können in der Dermatoonkologie, beim Melanom und auch bei Lymphomen, aber auch bei entzündlichen Erkrankungen bei Verwendung eines immunassoziierten Antigens eine Rolle spielen.

Pressekontakte:

Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)

Dagmar Arnold

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 30 246253-35

E-Mail: d.arnold@derma.de

www.derma.de und www.derma-tagungen.de

Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

Wolfgang Hardt

Leitung Pressestelle & Redaktion

Tel.: +49 2251 776 25-12

E-Mail: w.hardt@bvdd.de

www.bvdd.de und www.derma-tagungen.de

Pressemitteilung zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah (KoPra) 26. – 28.02.2026

Digitalisierung in der Praxis: Wie KI den dermatologischen Versorgungsalltag optimieren kann

Leipzig, 19. Februar 2026 – Die fortschreitende Digitalisierung im Gesundheitswesen eröffnet neue Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung und Qualitätsverbesserung in der dermatologischen Versorgung. Insbesondere der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Bildanalyse, Dokumentation und Versorgungssteuerung zeigt ein erhebliches Potenzial zur Unterstützung von Entscheidungen, die letztlich aber immer von Dermatologinnen und Dermatologen getroffen werden müssen. Der Berufsverband der Deutschen Dermatologen (BVDD) sieht in der Integration von KI ein relevantes Instrument, um eine flächendeckende Versorgung auch in Zukunft zu sichern – und fordert klare strukturelle und honorarpolitische Rahmenbedingungen. Aktuelle Entwicklungen diskutieren Expertinnen und Experten des BVDD und der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) auf der gemeinsamen virtuellen Pressekonferenz am 24. Februar 2026 zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah (26. bis 28. Februar 2026) in Leipzig.

Die Dermatologie ist ein visuell geprägtes Fach und bietet damit ideale Voraussetzungen für besonders leistungsfähige Deep-Learning-Verfahren. So ermöglichen moderne KI-Algorithmen die automatisierte Analyse dermatoskopischer und klinischer Hautbilder. Mehrere internationale Studien konnten zeigen, dass KI-Systeme bei der Klassifikation pigmentierter Läsionen – insbesondere im Hinblick auf das maligne Melanom (schwarzer Hautkrebs) – eine diagnostische Sensitivität erreichen, die mit der von erfahrenen Dermatologinnen und Dermatologen vergleichbar ist. Studien belegen zudem, dass KI-Assistenzsysteme die diagnostische Genauigkeit erhöhen können, wenn sie als „Second Reader“ in den Entscheidungsprozess integriert werden. Dadurch lassen sich sowohl falsch-negative Befunde als auch unnötige Exzisionen reduzieren. „Entscheidend ist jedoch, dass es bei der Integration von KI-gestützten Entscheidungen bei Diagnose und Therapie nicht um Mensch gegen KI geht, sondern immer um Mensch plus KI. So gut eine KI auch sein mag, sie sollte nicht die Oberhand im Arzt-Patienten-Verhältnis erlangen“, betont BVDD-Vizepräsidentin und BVDD-Referentin für Digitales Dr. med. Thyra Caroline Bandholz.

Optimierung des ambulanten Versorgungsalltags

Neben der Diagnostik kann KI administrative und organisatorische Abläufe unterstützen. Dazu zählt beispielsweise die automatisierte Dokumentation. Dabei wird durch Spracherkennung und strukturierte Befundgenerierung der zeitliche Aufwand für das Schreiben von Arztbriefen reduziert. Zudem gewinnt mit Blick auf die Steuerung von Patientenströmen eine KI-basierte Vorauswahl eingehender Anfragen zunehmend an Bedeutung, um eine priorisierte Terminvergabe bei dringlichen Verdachtsfällen zu ermöglichen. Und nicht zuletzt können digitale Bildverlaufsanalysen im Rahmen eines Therapieverlaufsmonitorings objektive Veränderungen bei chronisch-entzündlichen Dermatosen wie Psoriasis oder atopischer Dermatitis quantifizieren. „Gerade vor dem Hintergrund steigender Fallzahlen, abnehmender Arztzeit und eines zunehmenden Fachkräftemangels trägt die Prozessautomatisierung zur Entlastung des medizinischen Personals bei und schafft mehr Zeit für eine patientenzentrierte Versorgung“, erläutert Bandholz.

Regulierung und ethische Aspekte

Trotz der vielversprechenden Datenlage und Möglichkeiten ist die Implementierung KI-gestützter Systeme in die dermatologische Patientenversorgung an regulatorische, datenschutzrechtliche und ethische Rahmenbedingungen gebunden. Medizinische KI-Anwendungen unterliegen in Europa der Medizinprodukteverordnung (MDR) sowie künftig ergänzend dem AI Act der Europäischen Union. Wesentliche Erfolgsfaktoren aus Sicht des BVDD für eine erfolgreiche Implementierung sind die Transparenz beziehungsweise die Nachvollziehbarkeit der Algorithmen, die Berücksichtigung unterschiedlicher Hauttypen zur Vermeidung algorithmischer Verzerrungen und vor allem die Integration in bestehende Praxisverwaltungssysteme. „Entscheidend ist zudem die klare Rollenverteilung: KI ist Entscheidungsunterstützung, die ärztliche Verantwortung bleibt beim Behandlungsteam“, unterstreicht die BVDD-Vizepräsidentin.

Teledermatologie als Versorgungsbrücke

Darüber hinaus ermöglicht Teledermatologie – unabhängig von einer KI-Unterstützung – in strukturschwachen Regionen eine digitale Erstbeurteilung von Hautveränderungen und damit eine niedrigschwellige Zugangsmöglichkeit zur fachärztlichen Expertise – entweder im direkten Kontakt zwischen Patient und Arzt oder in Form eines Telekonsils zwischen Ärzten. Ein Beispiel für einen solchen fachlichen Austausch ist das „Telemedizinische Facharztkonsil“ in Bayern, mit dem der BVDD, der Bayerische Hausärzteverband (BHÄV), das Fußnetz Bayern sowie die Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) einen ersten Selektivvertrag gestartet hat, um unklare Hautveränderungen am Körper und am Fuß schnell und unkompliziert einzuordnen. Über eine zertifizierte Telekonsil-Plattform können Hausärztinnen und Hausärzte die fachärztliche Einschätzung von teilnehmenden Dermatologinnen und Dermatologen anfordern. Diese erhalten strukturiert aufbereitete Befunde – und liefern anschließend ihre Diagnoseeinschätzung sowie Therapieempfehlungen. Das Telekonsil wird von vielen Betriebskrankenkassen erstattet und ist ein wichtiger Meilenstein für die medizinische Versorgung.

BVDDconnect – der Berufsverband der Deutschen Dermatologen startet eigene Digital-Plattform

Seit zehn Jahren setzt sich der Berufsverband der Deutschen Dermatologen verstärkt dafür ein, digitale Innovation verantwortungsvoll, qualitätsgesichert und wirtschaftlich tragfähig in die ambulante Versorgung zu integrieren. So startete der BVDD 2016 als erster Berufsverband ein zukunftsweisendes Pilotprojekt zur Videosprechstunde mit der Techniker Krankenkasse. 2021 veröffentlichte der BVDD zusammen mit der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) die S2k-Leitlinie „Teledermatologie“, die zurzeit überarbeitet wird. Sie definiert erstmals auf wissenschaftlicher Grundlage für ein medizinisches Fachgebiet Qualitätsstandards zur telemedizinischen Versorgung von Patienten. Jetzt folgt ein weiterer entscheidender Schritt in die Zukunft: Der BVDD hat aktuell den Startschuss gegeben für die Entwicklung einer eigenen digitalen Plattform. „Mit BVDDconnect schaffen wir eine neue Möglichkeit, über die unsere Mitglieder die gesamte digitale Versorgung ihrer Patientinnen und Patienten aus einer Hand bewerkstelligen können – von einer teledermatologischen Erstbeurteilung über die Versorgung innerhalb der BVDD-Selektivverträge bis zur schnellen Dokumentation in den gängigen Praxisverwaltungssystemen. Mit der neuen Plattform sehen wir unsere Fachgruppe auch vor dem Hintergrund eines geplanten Primärarztsystems mit zunehmender Patientensteuerung zukunftsicher aufgestellt“, gibt BVDD-Vizepräsidentin Bandholz bekannt.

Pressekontakte:**Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)**

Dagmar Arnold

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 30 246253-35

E-Mail: d.arnold@derma.de

www.derma.de und www.derma-tagungen.de

Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

Wolfgang Hardt

Leitung Pressestelle & Redaktion

Tel.: +49 2251 776 25-12

E-Mail: w.hardt@bvdd.de

www.bvdd.de und www.derma-tagungen.de

BERUFLICHER WERDEGANG

Prof. Dr. med. Mark Berneburg

Tagungspräsident, Präsident der DDG, Direktor der Klinik
und Poliklinik für Dermatologie am Universitätsklinikum
Regensburg



© DDG/Mike Auerbach

Studium

1995	3. Abschnitt der Ärztlichen Prüfung
1994 bis 1995	Praktisches Jahr, Medizinische Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
1994	2. Abschnitt der Ärztlichen Prüfung
1991	1. Abschnitt der Ärztlichen Prüfung
1990	Ärztliche Vorprüfung
1988 bis 1995	Humanmedizin Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Wehrdienst

1987 bis 1988	Sanitätsdienst im Bundeswehrkrankenhaus Bad Zwischenahn, Dermatologie und Venerologie
---------------	--

Beruflicher Werdegang

seit 01.10.2013	Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie am Universitätsklinikum Regensburg
Oktober 2011	Leitender Oberarzt, Klinik und Poliklinik für Dermatologie des Universitätsklinikums Tübingen an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen
2003-2011	Oberarzt
November 2009	Zusatzbezeichnung Palliativmedizin
Oktober 2009	Zusatzbezeichnung GCP für den Klinischen Alltag
Juni 2007	Zusatzbezeichnung Medikamentöse Tumorthherapie
April 2004	Stellvertretender Oberarzt der Allergologie
Februar 2004	Habilitation im Fach Dermatologie und Venerologie
Januar 2004	EDV-Beauftragter der Hautklinik Tübingen Medizin-Produkte- Beauftragter der Hautklinik Tübingen
Juni 2003	Zusatzbezeichnung Allergologie
April 2003	Oberarzt Photodiagnostik und Phototherapie Lasertherapie und Photodynamische Therapie

Online-Pressekonferenz zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah am 24.02.2026

der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)
und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)

	Lymphom-Sprechstunde, ästhetische Dermatologie Hautklinik der Eberhard-Karls-Universität Tübingen Direktor Prof. Dr. med. Martin Röcken
Nov. 2002-März 2003	Leiter Laserabteilung Hautklinik Düsseldorf, Heinrich-Heine-Universität
September 2002	Facharztanerkennung Dermatologie und Venerologie
1999 bis 2005	Emmy-Noether Programm Phase II Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) Leitung einer Nachwuchsgruppe Untersuchungen zur differentiellen Genregulation durch ultraviolette Strahlung: Charakterisierung auf der Genomebene und Evaluierung der klinischen Relevanz
1999 bis 2005	- Emmy-Noether Programm Phase II - Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - Leitung einer Nachwuchsgruppe - Untersuchungen zur differentiellen Genregulation durch ultraviolette Strahlung: Charakterisierung auf der Genomebene und Evaluierung der klinischen Relevanz
1997 – 1999	- Ausbildungsstipendium - Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) - MRC Cell Mutation Unit, Alan Lehman University of Sussex Falmer Brighton, Great Britain: Die Bedeutung der Funktion von DNS-Reparaturenzymen für den photoimmunologischen Phänotyp und Photokarzinogenese
1. Februar 1997	Approbation als Arzt, Bezirksregierung Düsseldorf
Dezember 1996	Promotion mit dem Titel „Untersuchungen zum Nachweis altersassoziierter Deletionen der mitochondrialen DNA im hämatopoetischen System“

Sonstige Tätigkeiten

Sommer 2003	Koordination der Umstellung Hautklinik Tübingen gesamte Patientenverwaltung auf EDV (ISH*Med)
-------------	---

Funktionen und Mitgliedschaften

seit 2025	Präsident der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)
2020	Kuratoriumsmitglied Benjamin-von-Lipschütz-Symposium
2020	Koordinator Deutsches Referenznetzwerk (DRN)-Haut gemeinsam mit Prof. Bruckner-Tuderman, Freiburg
2020	Seltene Erkrankungen: Subthematic Group-Leader ERN-Skin (DNA-Repair)
2019	Koordinator Bayerische Allianz für Seltene Erkrankungen (BASE)-Netz gemeinsam mit Prof. Hebestreit, Würzburg
2016	Vorsitzender des Fördervereins für Seltene Erkrankungen (FSER)
2014	Sprecher des Zentrums für Seltene Erkrankungen Regensburg (ZSER)
2013	Vorsitzender Deutsche Gesellschaft für Photobiologie (DGP) e.V.
2005	Vorstandsmitglied der ADF
2003	Deutsche Krebsgesellschaft e.V. Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie (ADO)
2003	European Society for Dermatological Research (ESDR)

Online-Pressekonferenz zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah am 24.02.2026

der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)
und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)

2003	Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG)
2001	Society for Investigative Dermatology (SID)
2001	Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Forschung (ADF)

Preise und Auszeichnungen

2010	Paul Langerhans Preis der ADF	Biogen Idex
2007	Research Award Foundation	La Roche Posay
2005	SARA Established Investigator Award	La Roche Posay
2001	JSID International Research Award	Shiseido
2001	Internat. Photoimmunology Award	La Roche Posay
1999	Preis "Haut und Umwelt"	Grünenthal GmbH

Gutachterliche / redaktionelle Tätigkeiten

- Gutachten für wissenschaftliche und klinische Zeitschriften wie J Biol Chem, J Invest Dermatol, Exp Dermatol, Nucl Acid Res, Mut Res, Der Hautarzt
- Gutachten für nationale und internationale Förderorganisationen wie Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Deutsche Krebshilfe e.V., Dutch Cancer Foundation, Cancer Research UK
- Editorial Board Experimental Dermatology, Journal der deutschen dermatologischen Gesellschaft (JDDG)
- Gast Editor Photochem Photobiol: B Biol
- Nationaler Beirat Der Hautarzt

Klinisch / Experimenteller Fokus

1. Dermato-Onkologie
2. seltene Erkrankungen/Genodermatosen
3. Photodiagnostik, Phototherapie

Februar 2026

BERUFLICHER WERDEGANG

Dr. med. Ralph Michael von Kiedrowski

Tagungspräsident, Präsident des BVDD,
niedergelassener Dermatologe in Selters



© DDG/Mike Auerbach

Berufliche Stationen

seit 2015	Dermatologische Spezial- und Schwerpunktpraxis
seit 2012	Studienzentrum Company for Medical Study & Service Selters GmbH
2006	Zusatzbezeichnung Berufsdermatologie
1997	Niederlassung und Zusatzbezeichnung Allergologie
1996	Facharztanerkennung
1993 – 1997	Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz, Facharztweiterbildung Dermatologie
1988 – 1993	Truppenarzt in Wetzlar
1987 – 1988	Bundeswehrkrankenhaus Gießen
1987	Approbation als Arzt, Studium der Humanmedizin mit Staatsexamen
1980	Abitur

Funktionen und Mitgliedschaften

seit 2021	Präsident BVDD
seit 2021	Vorsitzender des Aufsichtsrates der DermaMed eG
seit 2017	Mitglied des Präsidiums und des Vorstandes der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)
2014 – 2023	Stellvertretender Vorsitzender Psoriasis Praxisnetz Süd-West e.V.
2013 – 2021	Mitglied im Vorstand des BVDD als Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
seit 2012	Mitglied der Vertreterversammlung der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
seit 2012	Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Psoriasis Registers PsoBest
seit 2011	Mitglied der Vertreterversammlung der KV Rheinland-Pfalz
seit 2011	Geschäftsführer, PI und Ärztlicher Direktor der Company for Medical Study & Service Selters (CMS ³) GmbH
2009 – 2025	Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen (BVDD)
2009	Gründungsmitglied im Psoriasis-Praxisnetz Südwest

Online-Pressekonferenz zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah am 24.02.2026

der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)
und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)

2005 – 2009

Stellvertretender Landesvorsitzender Rheinland-Pfalz des
Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen

Februar 2026

BERUFLICHER WERDEGANG

Prof. Dr. med. Matthias Blüher

Leiter der Adipositas-Ambulanz für Erwachsene der
Universitätsmedizin Leipzig, Professor für Klinische
Adipositasforschung an der Universität Leipzig und
Direktor Helmholtz-Instituts für Metabolismus-,
Adipositas- und Gefäßforschung in Leipzig



© Christian Tech

Qualifications and Career

1990-1996	Studies in Medicine, Medical School, University of Leipzig, Germany
1998	Dissertation in Medicine, University of Leipzig, Germany “Circannual rhythm of human cholesterol serum concentrations”; Supervisor: Prof. V. Richter, Institut für Klinische Chemie, Pathobiochemie und Labormedizin, Leipzig University

Stages of academic/professional career

Since 2019	Professor (W3) for Clinical Obesity Research, Faculty of Medicine, Leipzig University
Since 2019	Director of the Helmholtz Institute for Metabolic, Obesity and Vascular Research (HI-MAG) of the Helmholtz Zentrum München at the University of Leipzig
2005–2019	Full Professor (W2) of Molecular Endocrinology, Faculty of Medicine, Leipzig University
2004–2005	Professor (C3) of Molecular Endocrinology, University of Cologne
2003–2004	Head of the junior endocrine research group, IZKF Leipzig
2000–2003	Postdoctoral Fellowship at Joslin Diabetes Centre (C. R. Kahn), Harvard Medical School, Boston, USA
1997–2004	Internship and Fellowship in Internal Medicine and Endocrinology At Medical Department III, Leipzig University
1996–1997	Research fellowship and medical thesis at Institut für Klinische Chemie, Pathobiochemie und Labormedizin, Leipzig University

Activities in the Research System

since 2013	Speaker of the DFG-funded collaborative research center 1052 (SFB1052)
2023	Congress President of the German Diabetes Association
2020-2023	Elected panel member of the German Research Foundation
2019-2024	Executive Board, German Diabetes Association
2016-2019	President German Society for the Study of Obesity (DAG)

Online-Presskonferenz zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah am 24.02.2026

der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)
und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)

2018-2019	Vice-President European Association for the Study of Diabetes (EASD)
2017-2019	Executive Board European Association for the Study of Diabetes (EASD)
2006-2012	Spokesperson of the DFG funded CRO 152 "Atherobesity"

Supervision of Researchers in Early Career Phases

Supervision of more than 20 MD and PhD students which finalized their thesis

Scientific Results

Category A - 10 most important peer-reviewed publications all publications are available in open access

1. Matthias **Blüher** Obesity: global epidemiology and pathogenesis. Nat Rev Endocrinol. 2019; 15: 288-98. DOI: [10.1038/s41574-019-0176-8](https://doi.org/10.1038/s41574-019-0176-8)
2. Matthias **Blüher** Metabolically Healthy Obesity. Endocr Rev. 2020;41: 405-20. DOI: [10.1210/endrev/bnaa004](https://doi.org/10.1210/endrev/bnaa004)
3. Devram S. Ghorpade, Lale Ozcan, Ze Zheng, Sarah M. Nicoloso, Yuefei Shen , Emily Chen, Matthias **Blüher**, Michael P. Czech, Ira Tabas. Hepatocyte-secreted DPP4 in obesity promotes adipose inflammation and insulin resistance. Nature. 2018; 555: 673-677. DOI: [10.1038/nature26138](https://doi.org/10.1038/nature26138)
4. Michael Ristow, Kim Zarse, Andreas Oberbach, Nora Klöting, Marc Birringer, Michael Kiehntopf, Michael Stumvoll, C Ronald Kahn, Matthias **Blüher** Antioxidants prevent health-promoting effects of physical exercise in humans. Proc Natl Acad Sci USA 2009; 106: 8665-70. DOI: [10.1073/pnas.0903485106](https://doi.org/10.1073/pnas.0903485106)
5. Motoharu Awazawa, Paula Gabel, Eva Tsaousidou, Hendrik Nolte, Marcus Krüger, Joel Schmitz, Justus P Ackermann, Claus Brandt, Janine Altmüller, Susanne Motameny, F Thomas Wunderlich, Jan-Wilhelm Kornfeld, Matthias **Blüher**, Jens C Brüning. A microRNA screen reveals that elevated hepatic ectodysplasin A expression contributes to obesity-induced insulin resistance in skeletal muscle. Nat Med. 2017;23: 1466-73. DOI: [10.1038/nm.4420](https://doi.org/10.1038/nm.4420)
6. Nora Klöting, Matthias Fasshauer, Arne Dietrich, Peter Kovacs, Michael R Schön , Matthias Kern, Michael Stumvoll, Matthias **Blüher**. Insulin-sensitive obesity. Am J Physiol Endocrinol Metab 2010; 299: E506-15. DOI: [10.1152/ajpendo.00586.2009](https://doi.org/10.1152/ajpendo.00586.2009)
7. Nora Klöting, Timothy E Graham, Janin Berndt, Susan Kralisch, Peter Kovacs, Christopher J Wason, Matthias Fasshauer, Michael R Schön, Michael Stumvoll, Matthias **Blüher**, Barbara B Kahn. Serum retinol-binding protein is more highly expressed in visceral than in subcutaneous adipose tissue and is a marker of intra-abdominal fat mass. Cell Metab. 2007; 6: 79-87. DOI: [10.1016/j.cmet.2007.06.002](https://doi.org/10.1016/j.cmet.2007.06.002)
8. Timothy E Graham, Qin Yang, Matthias **Blüher**, Ann Hammarstedt, Theodore P Ciaraldi, Robert R Henry, Christopher J Wason, Andreas Oberbach, Per-Anders Jansson, Ulf Smith, Barbara B Kahn. Retinol-binding protein 4 and insulin resistance in

Online-Presskonferenz zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah am 24.02.2026

der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)
und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)

lean, obese, and diabetic subjects. N Engl J Med. 2006;354: 2552-63. DOI:

[10.1056/NEJMoa054862](https://doi.org/10.1056/NEJMoa054862)

9. Matthias **Blüher**, Barbara B Kahn, C Ronald Kahn. Extended longevity in mice lacking the insulin receptor in adipose tissue. Science. 2003; 299: 572-4. DOI: [10.1126/science.1078223](https://doi.org/10.1126/science.1078223)
10. Matthias **Blüher**, M Dodson Michael, Odile D Peroni, Kohjiro Ueki, Nathan Carter, Barbara B Kahn, C Ronald Kahn. Adipose tissue selective insulin receptor knockout protects against obesity and obesity-related glucose intolerance. Dev Cell. 2002; 3: 25-38. DOI: [10.1016/s1534-5807\(02\)00199-5](https://doi.org/10.1016/s1534-5807(02)00199-5)

Academic Distinctions

2015	Minkowski Award, European Association for the Study of Diabetes (EASD)
2011	Hagedorn-Project of the German Diabetes Association (DDG)
2009	Research Award of the Dr. mult. Bürger-Büsing-Stiftung
2008	Ferdinand-Bertram-Prize of the German Diabetes Association
2003	Obesity Research Award of the German Society for the Study of Obesity (DAG)
2000–2002	Scholarship of the "Akademie der Naturforscher Leopoldina"
1992–1997	Scholarship of the "Studienstiftung des deutschen Volkes"

Other Information

General expertise: Pathogenesis of obesity, adipose tissue biology studies, clinical trials, mechanisms of obesity, type 2 diabetes and insulin resistance, adipokines

Februar 2026

BERUFLICHER WERDEGANG

Univ.-Prof. Dr. med. Amir Yazdi

Generalsekretär der DDG, Direktor der Klinik für
Dermatologie und Allergologie, Uniklinik-RWTH Aachen



© DDG/Mike Auerbach

Studium

1999-2000	DAAD-BMEP Stipendiat, Tufts Medical School, Boston, USA
1995-2001	Studium Humanmedizin RWTH Aachen

Beruflicher Werdegang

Seit 01.10.2018	W3-Professor und Direktor Klinik für Dermatologie und Allergologie, Uniklinik RWTH Aachen
2016-2018	Leitender Oberarzt, Universitäts-Hautklinik Tübingen
2013-2018	Sprecher Zentrum für seltene Hautkrankheiten
2013-2016	Oberarzt, Universitäts-Hautklinik Tübingen
2013	Habilitation, Dermatologie, Universität Tübingen
2010 bis 2013	Hautfacharzt und Forschungsgruppenleiter, Universitäts-Hautklinik Tübingen
2012	Baden-Württemberg-Zertifikat für Hochschuldidaktik
2008 bis 2010	Ausbildungsstipendium der DFG und Marie-Curie-Stipendiat zur Forschungstätigkeit am Institut für Biochemie, Universität Lausanne, Schweiz, Prof. Dr. Jürg Tschopp
2008	Zusatzbezeichnung Dermatohistologie
2007	Zusatzbezeichnung Allergologie
2007	Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
2004 bis 2007	Wissenschaftlicher Assistent, Universitäts-Hautklinik, Tübingen
2003 bis 2004	Wissenschaftlicher Assistent, Klinik für Dermatologie und Allergologie, Ludwig-Maximilians Universität München,
2002	Promotion
	Dermatologische Phlebologie, Medizinische Fakultät der RWTH Aachen
2001 bis 2003	Arzt im Praktikum, Klinik für Dermatologie und Allergologie, Ludwig-Maximilians Universität München

Online-Pressekonferenz zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah am 24.02.2026

der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)
und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)

Klinische Schwerpunkte

Dermatopathologie, Autoimmun- und Autoinflammationserkrankungen,
klinische Studien

Wissenschaftliche Schwerpunkte

Angeborene Immunität, Zelltod, Autoinflammation

Funktionen und Mitgliedschaften

Seit 2025 Generalsekretär der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)
2013-2017 Vorstandsmitglied und Schatzmeister Arbeitsgemeinschaft Dermatologische
Forschung (ADF)

- European Society for Dermatological Research (ESDR)
- Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG)
- Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Forschung (ADF)
- Deutsche Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (DGAKI)
- European Academy of Dermatology and Venerology (EADV)

Gutachtertätigkeit:

Öffentliche Institutionen

- Land-, Sozial- und Amtsgerichte
- Berufsgenossenschaften
- Bayerische Landesärztekammer
- Ärztekammer Nordrhein
- Ehrenamtliches Mitglied der Gutachterkommission für ärztliche
Behandlungsfehler der Ärztekammer Nordrhein

Förderinstitutionen

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG),
- Schweizerischer Nationalfond
- Deutsche Krebshilfe
- Israelische Krebsgesellschaft
- Wilhelm-Sander-Stiftung
- King Abdullah University of Science and Technology (KAUST)

Wissenschaftliche Zeitschriften

- Proceedings of the National Academy of Science USA (PNAS)
- Cell Death and Differentiation
- Journal of Investigative Dermatology
- Oxidative Medicine and Cellular Longevity
- Experimental Dermatology
- Acta Dermato-Venerologica
- Frontiers in Immunology
- Cell Reports
- Photochemistry Photobiology
- Journal der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft
- Signal Transduction and Targeted Therapy
- British Journal of Dermatology

Online-Presskonferenz zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah am 24.02.2026

der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)
und des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)

Preise und Auszeichnungen

2021	Eduard-Arning-Gedächtnisvorlesung
2013	Dermato-Onkologie Nachwuchspreis der ADF
2011	ESDR-Celgene Award for Innovation in Immunology
2010	Theodor-Nasemann Stipendium
2005	Robert-Fischer-Preis für kutane Lymphome

Februar 2026

BERUFLICHER WERDEGANG

Dr. med. Thyra Caroline Bandholz

Vizepräsidentin des BVDD, niedergelassene Dermatologin
in Kiel



© BVDD/Julia Merkel

Berufliche Stationen

Seit 01.10.2015	Hautarztpraxis Friedrichsort, Gemeinschaftspraxis mit Dr. Tim Brambring
01.08.2014	Niederlassung/Praxisübernahme Hautarztpraxis Wulfsbrook 2, Kiel
01.07.2013-31.07.2014	Job-Sharing-Partnerin (selbstständig), Hautarztpraxis Dr. Heinke Hardung, Kiel
19.01.2009-30.06.2013	Job-Sharing- Partnerin (angestellt), Hautarztpraxis am Dreiecksplatz, Kiel
01.01.2007-31.12.2008	Job-Sharing-Partnerin (selbstständig), Hautarztpraxis Dr. Edgar Paulke, Kiel
24.10.2007	Anerkennung Zusatzbezeichnung Allergologie
27.07.2005	Anerkennung als Fachärztin für Dermatologie und Venerologie
01.10.2003-31.12.2006	Weiterbildungsassistentin, Hautarztpraxis Dr. Edgar Paulke, Kiel
01.05.1999-31.09.2003	Ärztin im Praktikum/Assistenzärztin an der Universitäts-Hautklinik Kiel
01.11.2000	Approbation
13.11.2001	Dissertation, Christian -Albrechts-Universität zu Kiel

Funktionen und Mitgliedschaften

seit 20.04.2013	Mitglied des Präsidiums des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)
seit 12.12.2012	Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Dermatochirurgie (DGDC)
seit 21.11.2007	Landesvorsitzende Schleswig-Holstein im Berufsverband der Deutschen Dermatologen
seit 16.11.2007	Mitglied im Kieler Ärzteverein
seit 21.03.2004	Mitglied des Berufsverbands der Deutschen Dermatologen (BVDD)
seit 03.04.2001	Mitglied der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG)

Hochschulausbildung

1992-1999	Studium der Humanmedizin an der Christian Albrecht Universität Kiel
01.05.1999-31.10.2000	Ärztin im Praktikum an der Universitäts-Hautklinik Kiel

Terminhinweise zur KoPra 2026

Das komplette wissenschaftliche Programm finden Sie auf der [Tagungswebseite](#).

Keynotes

Gesundheitsversorgung 2040 – jetzt die Weichen für die Zukunft stellen [KN01]

Referent: Prof. Ferdinand M. Gerlach

Termin: Do, 26.02.2026, 14:10 - 14:45 Uhr

Ort: Ebene +1, Saal 1

[Tagungsnews](#)

Of Neandertals, Denisovans and Modern Humans [KN02]

Referent: Prof. Svante Pääbo

Termin: Fr, 27.02.2026, 14:00 - 14:20 Uhr

Ort: Ebene +1, Saal 1

[Tagungsnews](#)

Wird Adipositas bald heilbar? [KN03]

Referent: Prof. Matthias Blüher

Termin: Sa, 28.02.2026, 11:00 - 11:20 Uhr

Ort: Ebene +1, Saal 1

[Tagungsnews](#)

Interaktive Formate

Derma-Krimi: Spurensuche auf der Haut [PS00]

Vorsitz: Prof. Markus Böhm, Dr. Bernadett Kurz und Dr. Nima Nasserani

Termin: Do, 26.02.2026, 14:45 - 15:15 Uhr

Ort: Ebene +1, Saal 1

[Programm](#)

Dermatologie im Dialog – better together [PS07]

Vorsitz: Prof. Mark Berneburg und Dr. Ralph von Kiedrowski

Termin: Freitag, 27.02.2026, 14:00 - 15:45 Uhr

Ort: Ebene +1, Saal 1

[Tagungsnews](#)

[Programm](#)

Derma-Talk: Klinische Perlen [PS08]

Vorsitz: Prof. Roland Kaufmann, Prof. Julia Welzel, Prof. Thomas Dirschka und Dr. Sandra Philipp

Termin: Samstag, 28.02.2026, 11:35 - 12:20 Uhr

Ort: Ebene +1, Saal 1

[Tagungsnews](#)

[Programm](#)

Poster-Sessions

Poster Slam [PO01]

Themen: Dermatochirurgie, digitale Dermatologie, Phlebologie

Vorsitz: Dr. Bernadett Kurz

Termin: Freitag, 27.02.2026, 16:00 - 16:20 Uhr

Ort: Ebene +1, Saal 1

Postersession mit Poster Walks [PO02]

Vorsitz: Dr. Nima Nasserani, Prof. Evelyn Gaffal und Prof. Sabine Steinke

Termin: Freitag, 27.02.2026, 16:30 – 17:00 Uhr

Ort: Ebene +1, Foyer

Drei parallel stattfindende Walks: [Weitere Informationen](#)

„Bring your own device“ – für die Poster Walks in den Foyers (Ebene 0, Ebene +1) bringen Sie bitte Ihre eigenen Kopfhörer fürs Handy mit. So reduzieren Sie Nebengeräusche und haben vollen Fokus auf das Gesprochene. Pro Walk gibt es eine separate Tonspur, die per QR-Code vor Ort abgerufen werden kann.

In den Poster Walks werden ausgewählte e-Poster präsentiert. Die Details zu e-Posterinhalten werden ab 23.02.2026 im Programm auf der Webseite www.derma-tagungen.de veröffentlicht. Die fünf besten Präsentationen werden am **Samstag, 28.02.2026 um 11:20 Uhr** bei der [Preisverleihung](#) im Plenum prämiert.

SONSTIGES**Virtuelles Internationales Moulagen-Archiv (VIMA)**

3D-Scans historischer Moulagen – das Archiv kann auf einem Monitor erkundet werden.

Zudem am Ort: Eine Original-Moulage und der dazugehörige 3D-Druck.

VIMA-Gründer Alexander Schneller ist (voraussichtlich) an diesen Terminen am Stand:

DO: 12:00 – 14:00 Uhr, 15:30 – 16:45 Uhr; **FR:** 10:30 – 11:00 Uhr, 12:30 – 14:30 Uhr, 15:30 – 17:00 Uhr und **SA:** 10:30 – 11:00 Uhr, 12:30 – 13:30 Uhr

Ort: Ebene 0 (vor der Mehrzweckhalle 1)

[Pressemitteilung zum VIMA](#)

Besuchen Sie uns auf der KoPra:

Der **DDG-Stand** und der **BVDD-Stand** befinden sich auf der **Ebene +1** im Congress Center Leipzig (CCL).

Informationen zum Congress Center Leipzig (CCL), Gelände- und Ebenenpläne finden Sie [hier](#).

Pressekontakte:**Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)**

Dagmar Arnold

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +49 (0)30 246253-35

E-Mail: d.arnold@derma.de

www.derma.de www.derma-tagungen.de

Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

Wolfgang Hardt

Leitung Pressestelle & Redaktion

Tel.: +49 (1)514 2383672

E-Mail: w.hardt@bvdd.de

www.bvdd.de www.derma-tagungen.de

DERMATOLOGIE

kompakt + praxisnah



Zahlen zur DERMATOLOGIE kompakt + praxisnah 2026:

Anzahl Teilnehmender:

Vorab angemeldet: 1500
(Stand: 19. Februar 2026)

Zahlen zum wissenschaftlichen Programm:

Sprecherinnen und Sprecher: 119
Beiträge aus Abstracts: 118

e-Poster: 107
davon mit Industriebeteiligung: 36
Poster Walks: 3
e-Poster Präsentationen in Poster Walks: 15
Poster Slam: 1
Poster Slam-Beiträge: 3
Kurse: 12
Diakliniken-Präsentationen: 8
Facharzttracks: 2
Plenarsessions: 10
Keynote Lecture: 3
Sonstige Sitzungen: 7
Industriessessions*: 19

* Mittagssymposien, Meet-the-Expert-Session

DERMA Industrieforum

Aussteller und Sponsoren: 78
Ausstellungsfläche: 922 m²

Pressekontakte:

Deutsche Dermatologische Gesellschaft e. V. (DDG)

Dagmar Arnold
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0)30 246253-35
E-Mail: d.arnold@derma.de
www.derma.de www.derma-tagungen.de

Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

Wolfgang Hardt
Leitung Pressestelle & Redaktion
Tel.: +49 (1)514 2383672
E-Mail: w.hardt@bvdd.de
www.bvdd.de www.derma-tagungen.de



Über die Deutschen Dermatologischen Gesellschaft e. V. (DDG)

Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft (DDG) e. V. ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft der deutschsprachigen Dermatologinnen und Dermatologen. Als eine gemeinnützige Organisation mit fast 5.000 Mitgliedern fördert sie Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Dermatologie und ihrer Teilgebiete. Die DDG setzt sich für die Förderung der klinischen und praktischen Dermatologie, Allergologie und Venerologie sowie ihrer konservativen und operativen Teilgebiete ein. Mit der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen und Kongressen engagiert sie sich in der Fort- und Weiterbildung, sie entwickelt Leitlinien und unterstützt Forschungsvorhaben durch Anschubfinanzierungen und Förderungen. Darüber hinaus vergibt die DDG zusammen mit der Deutschen Stiftung für Dermatologie Forschungsgelder und Stipendien an vielversprechende Nachwuchsmedizinisierende und an namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Mehr unter: www.derma.de

Über den Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD)

Der Berufsverband der Deutschen Dermatologen e. V. (BVDD) ist der Zusammenschluss der in Deutschland niedergelassenen Hautärztinnen und Hautärzte zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen und sozialpolitischen Interessen. Der BVDD hat aktuell rund 4.200 Mitglieder und setzt sich aktiv für verbesserte Rahmenbedingungen zur Versorgung hautkranker Menschen ein, fördert den Nachwuchs in der Dermatologie und beteiligt sich an den großen gesundheitspolitischen Diskussionen rund um Versorgungsinnovationen, medizinischen Fortschritt und neue Technologien wie Telemedizin, für die die Dermatologinnen und Dermatologen in Deutschland ungeschlagen die Vorreiterrolle innehaben. Zu den klassischen Aufgaben des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen gehören zudem Schulungen und Weiterbildungen für seine Mitglieder.

Mehr unter: www.bvdd.de